

Saale-Zeitung

Dreizehnhundertfünftzigster Jahrgang.

Bezugspreis

für Halle monatlich bei zweimaliger
Ausstellung 1.60 Mark, vierteljährlich
4.80 Mark, durch die Post 4.50 Mark
ausgeschlossen, Zustellungsgebühr, Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
monatlichen Zeitungsverzeichnis unter
Saale-Zeitung eingetragen. Für un-
verlangt eingegangene Monatskrispe
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellen-
angabe „Saale-Zeitung“ gestattet.
Genuss der Schriftleitung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Konto Leipzig Nr. 1133,
postfach-Konto Leipzig Nr. 4000.

merd. 0. 7gspft. 36mm br. Koton-
zeile oder deren Raum mit 40 Pf.
berechnet u. in unseren Annahme-
stellen u. allen Anzeigenstellen
angenommen. Reklamen die 1/2 am
breite Seite 1.25 Mk. Anzeigen-
Annahmestellen vom. 11 Uhr,
für die Sonntags-Dr. abends
6 Uhr. Abbestellungen, soweit zu-
lässig, müssen schriftlich erfolgen.
Erfüllungsort. Halle. Erscheint
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-
leit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,
Neue Promenade 1a, Or. Deu-
banstr. 17. Neben-Geschäftsstell.:
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 100.

Halle, Mittwoch, den 5. März.

1919.

Ruhe und Ordnung in Halle.

Großberlin in Belagerungszustand. — Ausdehnung des Generalstreiks über Hamburg. — „Gefechtsbericht“ über die Vorgänge in Halle. — Reichslands heimliche Waffenlager. — Unsinnige Forderungen des Bergarbeiter-Streikkomitees.

Belagerungszustand über Groß-Berlin.

„W.T.B.“ meldet: Am die Mehrheit der wert-
vollen Bevölkerung Groß-Berlins vor den terror-
istischen Anschlägen einer Widerwehr zu schützen und
vor Hungernot zu bewahren, hat das Preussische
Kriegsministerium für den Landesbesitzbesitzer Berlin,
Hr. Spanden, Eckow und Meyhagen den Be-
legungsbeschluss erlassen.
Die vollziehende Gewalt geht auf den Ober-
befehlshaber in den Marken, Reichswegminister
Nosse über, der zur Ausführung des Belagerungs-
zustandes besondere Verordnungen erläßt sowie an die
Bevölkerung eine Warnung vor Verbrechen und Aus-
serechnungen mit Hinweis auf die Einwirkung außer-
ordentlicher Verhältnisse richtet.

Ruhige Nacht in Berlin.

Berlin, 5. März, (Eig. Drahtnachricht.) Die Nacht ist
ruhig verlaufen. Es kam nur zu Zusammenstößen kleineren
Umfanges. Auch im Zeitungsviertel wurde geschossen. Die
militärischen Vorkehrungen waren noch unvollständiger als
gestern. Das ganze Viertel um das Eden-Hoch, wo sich der
Stab der Regierungstruppen befindet, ist durch Stacheldraht-
verhau abgeperrt.

Beratungen in Weimar.

Was die Unabhängigen ursprünglich
forderten.
Weimar, 5. März, (Eig. Drahtnachricht.) Die wider-
erwartet schnelle Beruhigung von Halle läßt die hiesigen
naheliegenden Kreise hoffen, daß es auch in Berlin gelingen
wird, normale Verhältnisse herzustellen. Gestern abend hielt
sein Kabinett hier eine sehr lange Sitzung ab, die sich bis
gegen Mitternacht hinzog, wobei die Lage in Berlin ein-
gehend besprochen wurde. Es war dazu eine Abordnung
von Reichstagsabgeordneten aus Berlin erschienen, Mitglieder
des U- und S-Komitees, die für den Streik gestimmt hatten.
Aus dem Umfange, daß gerade Kaiserführer der Abord-
nung ist, schließt man, daß in der Sitzung auch eingehend alle
die Maßnahmen besprochen wurden, die die Regierung auf
dem Gebiete der Sozialisierung für die nächste Zeit plant.
Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist noch nichts be-
kannt, doch verläuft, daß die Berliner Arbeiter haben wissen
lassen, daß sie bereit sind, den Generalstreik zu beenden, wenn
wenigstens ihre schärfsten Forderungen erfüllt werden. Von
den weitergehenden Forderungen auf Bekämpfung der beiden
Hauptgefahren, Hunger und Kassennot und auch
einige der letzten Minister sollen sie, wie in später Nacht-
kunde bekannt wurde, verzichtet wollen.

Mißglückter spartakistischer Putsch.

Hamburg, 5. März, (Eig. Drahtnachricht.) Gestern
versuchte ein spartakistischer Trupp die Breitenfelder Kaserne
durch Handreich zu nehmen. Das Vorhaben wurde durch
die Regierungstruppen vereitelt. Einige Zeilen werden dar-
auf, daß sich auch in Hamburg der Generalstreik vorbereitet.
Für heute ist eine Versammlung aller Arbeitlosen zu-
sammenberufen. Die neuorganisierte Regierungstruppe und
die Stadtwehr haben den verhängnisvollen Belagerungszustand
über Hamburg verhängt. Alle Passagiere werden auf Waf-
fen untersucht. Auch die Straßenbahnen und sonstige Ver-
kehrsmittel werden angehalten und die Insassen nach Waffen
durchsucht.

Die Streiklage in West-Thüringen.

Erfurt, 5. März. Der Streik in West-Thüringen
hat bis heute keine Abschwächung erfahren. Die Jäger können
Erntz nicht erreichen, da die Strecke Neudietendorf-Biesel-
feld verkehrsunfähig gemacht worden ist. Trotz des in Erfurt
bestehenden Streiks können die Jäger über Eisenach in
der Richtung Frankfurt a. M. nachsehen. Der Draht-
verkehr mit den mittelhessischen Städten ist unterbrochen.
In Süd-Thüringen sind Streiks von größerer Ausdehnung
nicht zu befürchten.

Wieder neue Streiks im Ruhrrevier.

Essen (Muh), 5. März. Auf den Schachtanlagen
„Deutscher Kaiser“ in Hamborn befindet sich der größte Teil
der Belegschaft seit gestern wieder im Auslande. Bei der

heutigen Frühlicht sind von der 6000 Mann starken Be-
legschaft 5525 Mann nicht eingefahren.

Deutschland soll einfach unterzeichnen.

Hann, 5. März, (Eig. Drahtnachricht.) Es ist be-
schlossen, daß Deutschland bei der Diskussion der Präliminar-
friedensverhandlungen keine Stimme hat, sondern daß es den
Beitrag ebenso wie die bisherigen Waffenstillstandsbedin-
gungen einfach unterzeichnet muß.

Mitbürger! Mitbürgerinnen!

In Stunden furchtbarer Not kam uns das
Freiwillige Landesjäger-Korps
Maerker

zu Hilfe. Was noch geschehen wäre, wenn diese
wackeren Truppen nicht in die Anarchie eingegriffen
hätten, kann sich menschlicher Verstand kaum aus-
malen. Weiteren Plünderungen und Brandstiftungen
wären Mord und Totschlag gefolgt. In jedes Haus,
jede Familie wäre unjagbares Elend getragen.
Spartakus hätte seine Raub- und Bluttage bis
zum Feuerstein getrieben. Daß uns dieses namen-
lose Unglück bis in seine letzten Auswicklungen er-
spart bleibt, haben wir dem Landesjäger-Korps
Maerker

von Herzen zu danken.

Mitbürger und Mitbürgerinnen! Gebt diesem
Dank ein äußeres Zeichen

durch Spenden aller Art

für die braven Soldaten. Auch die kleinste
Gabe ist willkommen. Jeder steuere nach seiner
Kraft bei. Aber geben muß Jeder. Es ist
heiligste Pflicht!

Geld und andere Spenden, über die fortlaufend
öffentlich quittiert wird, nehmen entgegen die Ge-
schäftsstellen der Saale-Zeitung in Halle:
Große Brauhausstraße 17, Neue Promenade 1a,
Markt 24 und Große Ulrichstraße 52.

Verlag u. Redaktion der Saale-Zeitung.

Rückschauende Betrachtungen.

Gewitterschwüle über unserer alten Saalestadt!
Nicht seit Tagen erst — nein, seit Wochen und Mo-
naten. Immer dichter und dunkler hoben sich die
Wolken zusammen — nach Entladung drängend. Die
Unabhängigen und Spartakisten hatten ihre
Pläne wohl vorbereitet. Und der erste Donner Schlag
war die Verkündigung des

Generalstreiks.

Mit unerhörtem Raffinement war er vorbereitet.
Bergarbeiter, Eisenbahner, Straßenbahner — alles
wurde mit mühseltem Terror in den Streik getrieben.
Halle war mit einem Schlag von allem Verkehr
abgeschnitten. Die Lahmlegung des Bahnverkehrs
sollte die Zufuhren nach Halle verhindern. Kohlen,
Lebensmittel und viele andere höchwichtige Gegen-
stände des täglichen Bedarfs lagen in vielen Wagons
auf der Strecke und konnten unieren Güterbahnhof
nicht erreichen. Der Plan war geschickt ausgeheckt.
Die Streikaktionen der Unabhängigen wollten die
Stadt Halle vor das Nichts, vor das Garnichts
stellen und damit die Reichsregierung zwingen, ihren
politschen Forderungen nachzugeben, die in ihren
letzten Zielen auf

Sturz der Regierung Ebert — Scheidemann
und Sprengung der Nationalversammlung hinaus-

ließen. Das war der Stand der Dinge am Dienstag
den 25. Februar.

Den wahnwitzigen Plänen der Unabhängigen
und Spartakisten gegenüber mußten alle besonnenen
Elemente zur Notwehr greifen. Das erforderten die
wirtschaftlichen Interessen der Stadt und die Lebens-
notwendigkeiten der Einwohnerschaft. Das erforderte
vor allem auch die Notwendigkeit, die Reichsregierung
zu schützen. Aus diesen Gedankengängen heraus ent-
schlossen sich am Dienstag (25. Februar) abends, die
führenden Männer der Industrie, des Verkehrsweidens,
des Handels, des Handwerks und der Beamtenchaft,
in den Protestkreis einzutreten. Indem sich diese
Kreise fest und entschlossen hinter die Regierung
Ebert — Scheidemann stellten, konnten sie allein die
Lage, die unweigerlich zur Katastrophe geführt haben
würde, retten. Und diese Abhilfe ist erreicht. Wäre
es zu diesem Proteststreik nicht gekommen, dann wäre
Halle ohne Gnade dem Kommunismus, also der
Gewaltthätigkeit des Proletariats, der Gewaltthätig-
keit der Unabhängigen und Spartakisten, aus-
geliefert worden. Denn was in den von langer
Hand vorbereiteten Plänen der Führer der Unab-
hängigen und Spartakisten lag — davon haben uns
die späteren Plünderungen und Brandstiftungen einen
Vorgeschmack gegeben. Und sie waren doch erst der
Anfang des grauenvollen Spiels.

So wurden also in der zweiten Hälfte der ver-
gangenen Woche die Bureaus und Läden in der
Stadt als Protest und zur

Abwehr des Terrors

geschloffen. Die Notwehr wurde in möglichst vollen
Umfange durchgeführt. Auch unsere Zeitung mußte
von Donnerstag (27. Februar) an ihr Erscheinen
einstellen. Hätte sie es nicht getan, dann wäre sie
Gefahr gelaufen, daß ihre Einrichtungen vom Pöbel
in Grund und Boden ruiniert worden wären. Auf
Wochen hinaus würde dann ein Wiedererschneuen
unseres Blattes unmöglich geworden sein. Aus der
letzten Nummer der „Saale-Zeitung“ — den
Lesern ausgehals — hätten konnten wir sie wegen
der Verlesung perter leider nicht mehr zu stellen — haben
die Leser in der Stadt ersichen können, mit welchem
unerhörten Terror die Unabhängigen arbeiteten.
Unser Blatt wurde unter Vorzeichen des Hallischer
Arbeiterrates gestellt. Der Unabhängige

Hamburg fungierte als Feind.

Diese Maßnahme war ein allem Sehes und allem
Recht höhnpredender Willkür. Wir kommen noch
in einem späteren Artikel auf die „Tätigkeit“ des un-
abhängigen Jenjors Döbering zurück.

Unter diesen toeben geschickerten Zeichen stand
Halle am Mittwoch, Donnerstag und Freitag der
verrückten Woche. Die Augen aller ordnungs-
liebenden Einwohner waren an diesen Tagen nach
Weimar gerichtet, von wo die letzte große Hilfe
kommen sollte: Die Truppenhilfe. Endlich trat sie
ein. Am Sonnabend mittag wurde von Ammen-
dorf die Antunft des Landesjägerkorps Maerker ge-
meldet. Ueber das Eintreffen dieser Regierungstrup-
pen, ihre ersten militärischen Maßnahmen, die
wüsten Erzeffe des Pöbels am Sonnabend nachmittag
auf dem Marktplate usw. berichten wir an anderer Stelle
dieser Nummer. Hier sei zunächst nur das eine gesagt:
Es ging wie eine Erldung durch alle Kreise der
Bürgerchaft: jeder atmete auf, daß endlich Hilfe da
war. Hilfe gegen den Terror, gegen die brutale
Willkür. Edus gegen die rote Gewalt, die unab-
hängiger und spartakistischer Bahntun anwendete.

In den ersten Nachmittagsstunden des Sonnabend
rückte auch

General Maerker

mit seinem Stab in Halle ein. General Maerker, der
als einer unserer hervorragenden militärischen Führer
bekannt ist und der in der Revolutionsetzt sich in ganz
besonderem Maße größte Verdienste um die Wieder-
herstellung von Ruhe und Ordnung erworben hat,
ist alter Südbayrischer. Schon 1888 ist er als
junger Leutnant mit Karl Peters nach Südwest gezogen

und hat dort in langen Jahren feine Kulturen... hat General Maeder an fuhrender Stelle getreten...

Erklärung des Generals

mit den Vertretern der Bürgerfchaft, dem Abgeordneten... des Landesjägerkorps habe lediglich folgende Aufgaben zu lösen:

- 1. Sicherung des freien Handels und Verkehrs über Halle (Bahnverkehr, Zufuhr von Lebensmitteln).
2. Ausbildung des Sicherheitsdienstes.
3. Waffenlieferung seitens der nicht zur Führung von Waffen berechtigten Personen.
4. Durchführung der Bestimmungen des Reg.-Erlasses vom 19. Januar.
5. Säuberung der Kasernen von Personen, die nicht in die Kasernen gehören.

Zu den einzelnen Punkten wurde von General Maeder betont, daß die Sicherung des freien Handels... die Truppen des Landesjägerkorps auch nicht eine Stunde früher Halle verlassen, als bis die Sicherheit in unserer Stadt restlos gewährleistet ist.

Koenen und Kilian

waren allerdings anderer Meinung. Sie glaubten, in der Konferenz ihrer Meinung dahin Ausdruck geben zu sollen, daß das sichere Mittel zur Wiederherstellung der sofortigen Zurückziehung der Truppen sei...

Die wilden Babelhufen

würden von Haus zu Haus ziehen und rauben, sengen, brechen und morden. Sie würden eben den Plan zur Durchführung bringen, der in den Hallischen Spartakisten...

noch längst kein Ende finden sollten.

Daß jetzt, nach langen, schmerzlichen, sorgenvollen Tagen und Nächten das Morgenrot der Freiheit und Sicherheit des Bürgerturns, in seinen Anfängen menschenfurcht, wieder zu sehen beginnt, das ist ein Verdienst des

Generals Maeder,

seiner Offiziere und seiner schmucklosen Unteroffiziere und Mannschaften.

Saben — so fragen wir hier festlich — Koenen und Kilian — wie sie es in der Besprechung im Polizeihäuschen am Sonnabend abend versprochen — die Streikkomitees erucht, die Massen durch Plakate zu beruhigen? Und wenn sie es getan haben?...

passenden Gelegenheiten sich zeigte auf den Rathausballon gestellt und von dort aus Schreie auf die Menge losgelassen. Deshalb hat er nicht gleich nach am Sonnabend abend und am Sonntag die versprochenen Auftritte gehalten...

Leute wie Kilian und Koenen haben die Masse in der Hand. Auch die anderen Führer. Sie verstanden es, den Mund weit aufzureißen, wenn es galt, die Massen für ihre politischen Zwecke reiß zu machen...

Belagerungszustandes,

die am Montag, den 3. März, voruntag erfolgte. Sie machte, rein äußerlich, dadurch einen besonderen Eindruck, daß von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens sich nur solche Personen auf der Straße frei bewegen dürfen, die im Besitze eines Passierscheines sind...

Wenn wir damit unsere zusammenfassende Darstellung schließen, so wollen wir es nicht tun, ohne noch unseren Dank

den Truppen des Landesjägerkorps

zum Ausdruck zu bringen, die mit aller ihrer Kraft sich einsetzen, um unserer Stadt wieder Ruhe, Sicherheit und Ordnung zu verschaffen. Den schmückigen Truppen, mit ihrem General und ihrem Offizierskorps an der Spitze,

danke halles Bürgerfchaft

aus tiefstem Herzen. In den Gesichtsbüchern unserer Stadt, die von den Not- und Sturmtagen dieses im Februar und März 1919 erzählt werden, wird dem Landesjägerkorps Maeder ein besonderes Ehren- und Dankwort gewidmet sein.

M. E.-g.

„Gefechtsbericht“ über Halle.

In einer Pressekonferenz gab General Maeder, der Kommandeur des Landesjägerkorps, über die bisherigen Ereignisse eine eingehende Darstellung, folgendermaßen einen Gefechtsbericht:

In Weimar erhielt ich den Befehl, nach Halle zu gehen, den Eisenbahnverkehr wieder herzustellen und für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge zu tragen. Es wurde Gewicht darauf gelegt, daß die Truppen noch vor Sonntag in Halle einzuverstellen sollten. Nur anderhalb Tage Zeit hatten wir zur Vorbereitung. Diese kurze Frist hat uns sehr geholfen. Ich treffe sonst bei ähnlichen Aufträgen weitgehende Vorbereitungen. Ich schickte Erkunder in die Städte, verschaffe mir Stadtpläne und orientiere mich über die dort stehenden Truppen und über die Gegner. Alles das war mir, soweit Halle in Frage kommt, unmöglich. Wir langten am Sonnabend in Annaberg an und konnten uns da erst in einer Viertelstunde einen Stabplan von Halle beschaffen. Führer, die die Stadt genau kannten, fehlten. Das Schlimmste aber war, daß die Angaben über die Bevölkerung Hallens unvollständig waren. Uns war gefast, daß die unruhigen Elemente in Halle rot und feige seien, aber auf eine solche haarsträubende Rohheit, wie wir sie in Halle fanden, waren wir nicht gefast. Ich habe in wenigen Garnisonen getrieben und habe durch mühseligen Auftrag viele Orte Deutschlands kennen gelernt, aber noch nie kam ich in eine Stadt, wo der Wut so gütlich und bestialisch war, wie in Halle.

Das Schicksal des Oberleutnants von Klüber

ist dafür Beweis. Oberleutnant von Klüber war vor dem Kriege Militärbeamtlicher in Brüssel und Paris. Im Kriege selbst befehligte er nachweislich mehrere verantwortungsvolle Posten, zuletzt als Chef des Generalstabes der 17. Armee. Gegenwärtig war er abkommandiert zum Kriegsminister, wo die militärische Sicherheit der Nationalversammlung durchzuführen. Er war ein Offizier von glänzenden Ausfichten für die Zukunft. Er kam mit mir nach Halle. Am Sonntag erkrankte ihn, als er in Privat ging, die Menge und schleppte ihn nach dem Horen Turm. Ein Mitglied des Soldatenrates schickte ihn vor Angreifen, ein anderes einflußreicherer Mitglied des Soldatenrates tat nichts zu seinem Schutz.

Der Böbel bemächtigte sich schließlich seiner Person. Oberleutnant von Klüber wurde zur Saale hinuntergeschleppt und über die Brücke in den Fluß geworfen. Als er sich durch Schwimmen zu retten versuchte, prallten Schüsse auf ihn herab und als er democh ans Ufer gelangte, warf ihn der Kolbenschlag, der ein Soldat des Siderstregiments mit dem Gewehr gegen ihn führte, wieder ins Wasser zurück. Eine Kugel machte dann vollends dem Leben des Unglücklichen ein Ende. Die Leiche trieb fluchabwärts. Sie ist noch nicht gefunden. —

Nach dem Polizeibericht scheinen noch andere Personen durch den wütenden Böbel in die Saale geworfen und ertränkt zu sein.

Die Polizei macht darüber Folgendes bekannt: Personen, die gesehen haben, wie der Böbel an der Neumühlbrücke einen Mann in die Saale warf und ihn nachher in dem Wasser erschoss, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Drenkhauptstraße 4, Zimmer 58, zu melden. Es sollen auch an anderen Stellen am Sonntag Personen in die Saale geworfen sein. Auch hierfür werden Bezeugen gesucht. Seit Sonntag Nachmittag 5 Uhr wird Oberleutnant von Klüber vermisst. Vermutlich ist auch er in die Saale geworfen worden. Er ist 45 Jahre alt, mittelgroß, mittelstark, hergesehmittene Haare, ohne Bart. Er trägt gewöhnlich einweiliges Kleeblatt, grauen Hut, braunen Anzug. Seine Haarfarbe und braune Augenbraunen. Der irdigenliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Drenkhauptstraße 4, Zimmer 58, zu melden.

Weder — so fuhr General Maeder in seinen Darlegungen fort — war ich nicht genügend darüber orientiert, welche Waffenvorräte in Halle lagerten. Ich wußte, daß in der Artilleriekompanie ein Waffendepot war und wußte weiter, daß in der Charlottenparkgasse, wo die Matrosen sich einquartieren, größere Mengen Waffen vorhanden waren. Zu spät erfuhr ich, daß

Leunant Gerlach von Soldatenrat an der Stille, noch fünf große Waffendepots an verschiedenen Orten der Stadt angelegt

hatte. Erst am Sonnabend abend bekam ich darüber Nachricht. Das war um 10 schtimmer, als mir leider in folgende verschiedenen Mafälle auf der Straße erst mit fünfjähriger Verpätung in Halle eintrafen. Wir hatten geglaubt, am frühen Morgen, wenn die Bürger noch in den Betten liegen, in Halle anlangen und die Stadt besetzen zu können. Aber die Zwischenfälle auf der Straße Entgegenung usw., hatten den Plan zunichte gemacht. Auch das war eine empfindliche Störung unserer Dispositionen, daß die zweite Abteilung erst gegen Beginn der Dunkelheit Halle erreichte. In der unbekanntem Stadt mußte ich meine Truppen zusammenhalten, zumal ich am Abend merkte, daß der Widerstand erheblich sein würde. Die Auftrüher hatten sich auf bewaffnet und führten zahlreiche Maschinengewehre. Die ersten Plünderungen in der Marktstraße in der Sonnabendnacht übertrafen uns. Hätten wir uns genügend vorbereitet können, wie das in anderen Städten geschehen ist, hätte ich eine ausreichende Anzahl von Vertrauensleuten gehabt, die mich über die Gefahr unterrichten hätten. So bekam ich von den Plünderern erst Sonntag früh Kenntnis. Der Plünderer, das ichöte weiter und noch andere Umstände füllten am Sonntag die Straßen mit großer Menschenmassen. Ich hatte den Befehl, unter keinen Umständen in die Stadtbesetzungswahlen einzugreifen. Darum hielt ich meine Truppen zurück. Der Befehl an mich bedeute ich nachträglich. Die zweite Plünderung wäre dann wohl nicht geschehen. Mithin habe ich Befehl zum rückwärtslosen Einziehen gegeben. Seit über 200 Plünderer sind bereits dingfest gemacht worden und enorme Mengen geplündertes Gutes werden wieder von uns durch Hausinspektionen zusammengebracht.

Am Montag abend habe ich meine Truppen über die ganze Stadt verteilt und drei Bezirke zum Schutz gebildet. einen Bezirk, der die Berlinerstraße, Mühlengasse usw. bis zur Sophienböden begrenzt, den Mittelbezirk, der bis zur Franzosenstraße, Neue Promenade, Moritzgänger reicht und darüber hinaus den Südbezirk. Eine besondere Abteilung bildet den noch der Bezirk um die Artilleriekompanie. Stabsoffiziere in der Stellung von Regimentskommandeuren sind die Bezirksführer.

Der Nordbezirk untersteht dem Major Maxenitz, der jetzt Quartier in der Oberrealschule hat, der mittlere Bezirk wird vom Major Lucius in der Oberpostdirektion befehligt und der Südbezirk untersteht dem Major Blas; vorläufig ist der Oberkommandostelle der Zentralbahnhof. Der allerhöchste Bezirk (Artilleriekompanie) kommandiert Oberleutnant v. Neigenheim vom Landesjägerkorps. In alle Dienststellen sind alle Mannschaften Bürgerfchaft auf Sicherung von Leben oder beweglichen Gütern richtig. Das Militär kann aber nicht alles allein tun. Die Bürger müssen sich selbst schützen gegen Plünderer und Brandstifter. Sie müssen sich gegen die Diebstehenden einen eigenen Schutz schaffen. Wir wollen in der Hauptstadt da eingreifen, wo die Bürger nicht allein fertig wird; denn meine Truppe hat die wichtigsten aktiven Aufgaben zu lösen, so besonders die Entsaftung der aufrührerischen Elemente, die Wiederherstellung des Verkehrs usw. Nach Weimar verfehrt mittags 12 Uhr bereits ein Zug, abends 8 Uhr ein anderer nach Berlin.

Von Mittwoch ab wird aller Voraussicht nach 12-14 Uhr nachmittags der Schnellzug nach Wänden wieder in Betrieb gefest und 5-20 Uhr der Schnellzug nach Berlin. Der Postverkehr wird gleichfalls wieder in normale Bahnen gelenkt werden. Die Polizei hat ihren Dienst bereits aufgenommen und auch die Wache- und Schließgesellschaft funktioniert schon wieder. Ich bin entschlossen, mit der größten Rücksichtslosigkeit gegen diejenigen vorzugehen, welche Arbeiter in Betrieben, die der Allgemeinheit dienen hemmend und störend in den Weg treten. Wenn 3. B. arme Kriegsverletzte, verführte Soldaten vergebens auf Brotbesitz (süßliche Güter) warten, weil die Arbeiter in den Bandagenwerkstätten von der Arbeit ferngehalten werden, so greife ich mit Waffen gewalt ein. Kennzeichen für die Sorte von Menschen die man zu Gegnern hat ist folgende Tafel:

Ein schneehühner Sengel in Militäruniform, mit dem Eisernen Kreuz geschmückt, führe wüste Schimpfreden gegen unsere Posten. Er behaupte die verdiente Tracht Priegel. Dabei konnte man feststellen, daß der Würdige überhaupt niemals Soldat gewesen, sondern Uniform und Eisernes Kreuz nur bejagt trug. Eine Menge gestohlenen Gutes ist schon freiwillig abgeliefert, andere große Mengen haben Hausinspektionen zutage gefördert. Darüber hinaus verfallen die Plünderer, die jetzt die Angst ergriffen geplündertes Gut zu vernichten.

Sie werfen Böbel und Fieber in die Saale oder verdrängen sie dorthin im Ofen. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß, wer geplündertes Gut vernichtet, mit besonderer Strenge bestraft wird.

Auch die Umgegend von Halle haben wir unter unseren Schutz nehmen müssen. Ein Panzerzug wurde geftern nach

Merseburg-Corbetha

geleitet, von wo Milerie kamen. Es war gemeint worden, daß dort eine Lokomotive und zwei Wagen mit 20 bewaffneten Matrosen eingeführt seien. Die Matrosen trugen zum Teil auf Bahnhof Corbetha aus und schlofen in die Luft, um das Publikum in Schrecken zu versetzen. Als unter Panzerzug erschien, suchten sie ebenfalls das Weite. Der Panzerzug fuhr darauf nach Merseburg, wo bewaff

etwa
rüber
ist
war
gule,
Wien,
das
Halle
Denen

Die Zivillisten einen Angriff auf den Bahnhof
Lanten.
Dank dem Eingreifen unseres Panzerzuges wurde je-
doch der Angriff nicht durchgeführt, wohl aber fand sich auf
dem Platz ein von auswärts herbeigekommener Zivillist ein,
der die Menge aufzuheben suchte, sie möge sich an näher
bestimmten Stellen Nahrungsmittel und Geld beschaffen.
Merkwürdig wird nunmehr unser besondern militärischen
Schutz gestellt. Von Trotha kam die Kunde, daß dort
Aufklärer sich sammelten, um Plünderungen vorzunehmen.
Ein von uns entsandtes Panzerauto fand aber alles ruhig.
Auch das Strafgericht, das von neuem gefordert sein
sollte, lag, als wir Truppen dort ankamen, völlig ruhig.
Im Süden der Stadt wurde gestern abend 49 Uhr
nach der Richtung der Zuckerraffinerie von uns ein scharfer
Schuß abgegeben. Es geschah auf die Mitteilung hin, daß
der Bahnhof von der Zuckerraffinerie aus mit Maschinen-
gewehren beschossen würde. Im Zentrum verlief die Nacht
ohne Störung. Dagegen sammelte sich
am Hauptfeueramt um 2 Uhr nachts eine große Menschen-
menge.

Sie wurde durch Schüsse auseinandergetrieben, nachdem
vorher eine Warnung erfolgt war. Es muß jedoch mit allem
Nachdruck hervorgehoben werden, daß in Zukunft nicht mehr
ermahnt wird. Wer Nachts auf der Straße betroffen wird,
kann die Gefahr, die damit in Zeiten des beschriebenen Be-
lagerungszustandes verbunden ist. Personen, die einen Aus-
weis besitzen, tun gut daran, einzeln zu gehen und nicht in
Gruppen. Im Norden verlief die Nacht gleichfalls ruhig,
wurde um 11 Uhr verläßt, darunter der schon
lange gefügte Schwerwächter Deutschstein. Die Kamerade
ist unter dem Befehl der freiwilligen Truppen getreten. Ein
Vertrauensmann in Kamerade 2 wurde verhaftet, weil er
Pflanzen und Munition an Zivilisten verteilte. Die Menge
der Waffen, die bisher durch unsere Truppen den Aufklärern
abgenommen sind, ist schon ganz beträchtlich. So brachte
eine einzige Abteilung innerhalb 24 Stunden 15 1/2
Mehrfachgewehre, 12 leichte Maschinengewehre, 466 Ge-
wehre, 3 Wäpfer und 309 Seziengewehre ein, dazu außer-
ordentlich viel Munition.

Herz Kilian

befindet sich noch in Haft, und zwar in Schutzhaft. Er wird
heute, erstens in einem Plakat zum Sturz der Regierung
Ebert-Steinbrunn aufgeführt zu haben, zweitens
soll er in einer Anklage dazu aufgerufen haben, die an-
wesenden Truppen wieder aus Halle hinauszuwerfen.
Von Oberöllingen kam am heutigen Vormittag
der Ruf um Hilfe. Große Menschenmassen hatten dort das
Lebensmitteldepot der Liebedorfer Mön-
che zu erste gemalt in Bezug genommen und geplündert.
Es sind Waren im Werte von 50 000 Mark fortgeschleppt.
Somit die amtlichen Informationen.

Die Arbeiter des Städtischen Elektrizitätswerkes

haben heute am frühen Vormittag die Arbeit bedin-
gungslos wieder aufgenommen. Da auf dem
Werk keinerlei erhebliche Beschädigungen vorgekommen sind,
ist es möglich, heute abend schon wieder die Stadt mit elek-
trischem Strom zu versorgen. Vielleicht kann die Strom-
lieferung auch schon früher einigeln. Jedenfalls gibt sich
die Direktion mit ihrer Techniker und den eingestellten
Arbeitskräften die größte Mühe, das Werk wieder schnellstens
betriebsfähig zu machen.

Das Streikkomitee der Bergarbeiter

schreibt sich an dem 11. März, einzuhalten. Gestern
hat das Streikkomitee Herrn Bergbaumann Schart er-
halten, der sich nicht bereit zu verhandeln. Als alle Verhand-
lungen in die Irre gegangen, daß die Truppen
auf dem Gelände zu stehen. Auf solche lächerliche Bedingun-
gen natürlich niemand eingehen. Herr Bergbaumann Schart
wird ungeachtet der Verleumdungen in Weimar. Aus dem
Münster Reicher kommen Nachrichten, daß die Arbeiter zu Ver-
handlungen ohne weiteres bereit sind, ebenso ist es richtig, daß
es sich um die in der sächsischen Fabrikation schon
bekannt ist. Schauen wir Arbeitsschlichtung an,
welche haben, sie können aber nicht eingeleitet werden, weil
die Streikvorlage fehlt.

Herr Koelen

ist seit vorgestern von Halle abgereist. Niemand wußte, wo er
hin ist. Man vermutete ihn in Weimar, wo er in ein Mitglied
der deutschen Nationalversammlung Aufgeben zu erfüllen hat.
Aber er ist dort nicht eingetroffen. Statt dessen kam aus Weimar
den das Traillien der Unabgänger die Anfrage, ob und warum
Koelen verhaftet ist. Herr Koelen ist aber gar nicht verhaftet.

Die roten Fahnen

auf dem Rathaus und auf dem Stadthaus sind diese Nacht
von unbekannter Hand entfernt und durch schwarz-weißrote
und schwarz-rote Fahnen ersetzt worden. Hoffentlich ist
nimmerhalb der Tag gekommen, wo bauernd auf unseren
mittleren Gebäuden die Reichsfarben: Schwarz-Rot-

Der Eisenbahn

haben die Beamten den Dienst wieder aufgenommen. Die strei-
kenden Arbeiter verharren noch in Anspruch. Sie sind der
Meinung, daß sie ihre Forderungen noch noch durchsetzen werden.
In diesen Forderungen gehört bekanntlich die Verhängung der
Einstellung. Die Eisenbahndirektion lehnt das Verlangen auf
Nachzahlung des Lohns für die Tage, in denen die Arbeiter
streikten, auf das entschiedene ab. Nur wenn von Weimar aus,
von der Regierung, die Anweisung käme, für die Streiktage
Lohn zu zahlen, würde sie die Forderung erfüllen. Mit der
Entnahme des Verkehrs ist es heute noch, wie es in der Natur
der Sache liegt, recht schwierig. Der Bahnhof muß erst wieder
in Stand gesetzt und Lokomotiven und sonstiges Material her-
gestellt werden. Die Streiker sind seinerzeit in den ersten
Tagen, wo der Generalstreik verhängt wurde, wild auf den

Bahnhöfen und Strecken hin und hergefahren und haben dabei
mancherlei Schäden und Unordnung angerichtet. Heute verkehrt
der Parlamentszug nach Weimar. Der nächste Zug, der
in Betrieb gesetzt werden soll, ist der Schnellzug nach Mühlhausen.
Er wird morgen nachmittags laufen. Personenzüge verkehren
noch nicht. Österröher fahren natürlich, soweit es irgend mög-
lich ist, denn es lagern gewaltige Mengen von Waren, die zum
Teil dem Verderben ausgeliefert sind.

Auf der Post

können Fernsprechverkehr und Telegrammverkehr noch
nicht wieder in normalen Formen aufgenommen
werden. Die Beamten haben sich zwar wieder sämt-
lich zur Verfügung gestellt, aber die Büros sind zum
Teil nicht frei und die Anlagen noch nicht betriebs-
fähig. Somit es irgend geht, werden Telegramme
in der Hauptpost an einzelnen Schaltern angenom-
men. Die Vorkündigungen von auswärts will man
im Laufe des heutigen Nachmittags austragen lassen.
Soweit das irgend in den Kräften der Beamten steht.
Anderer Sendungen werden noch sortiert und gelangen
dann später zur Bestellung. Jedenfalls ist damit zu
rechnen, daß heute nachmittags die erste Post-
bestellung wieder erfolgt. Gestern ist auch aus der
Richtung Berlin Post eingetroffen.

Die Meldungen zum halbsächsischen Freiwilligenkorps.

sind bisher schon in recht erfreulicher Zahl eingelaufen. Es haben
sich in der Artillerie bereits eine größere Zahl Männer
aus allen Schichten der Bevölkerung gemeldet, die sich bereit er-
klären, im halbsächsischen Freiwilligenkorps Dienste zu tun. Man
kann also bestimmt erwarten, daß die Bildung eines halbsäch-
sischen Freiwilligenkorps, das zur Erhöhung der Sicherheit in Halle
beitragen wird, zunehmend kommt.

Die freiwillig zurückgegebenen Wertgegenstände

häufen sich bereits zu Bergen. Man macht sich kaum einen
Begriff von dem Umfange und der Verschiedenheit der
beim Plündern fortgeschleppten Dinge. Da finden sich
neben Uhren, Messern und Gabeln, Zinnschalen,
in Messen und Klempnaden, Messen in Säcken aller Größen,
Stühle von den einfachsten bis zu den feinsten, Sofas
(selbst sehr große), Pelzwaren in reichster Auswahl,
Handschuhe, Vogelbauer — mit einem Satz: Alles, was
zur Neueinrichtung eines Haushaltes nur irgendbrau-
lich zu gebrauchen ist!

Welche Größe die Plünderungen erreicht hatte,
kann man z. B. daraus sehen, daß aus einem einzigen
Haus nicht weniger als sechs, sage und schreibe sechs —
geraute Kinderwagen wieder zum Vorschein kamen!

Bestimmungen

wegen nachgewiesener Plünderung, hat allein unsere Po-
lizei schon 92 Personen. Sie sehen ihrer schweren Belas-
tung entgegen.

Besondere Anerkennung verdienen fernerhin die
Angehörigen unserer Polizei von Schützmann bis
zu den Oberinspektoren; denn sie haben nicht nur mit
Freude den Dienst wieder aufgenommen, sondern ihn
auch Tag und Nacht ohne Unterbrechung, ohne Schlafzeit,
von Montag ab, durchgeführt und somit dem prächtigen
Landesjägerskorps bei seinem schweren Dienste wertvolle
Unterstützung geboten.

Der Polizeibericht

laut: Bei einer Durchsichtigung der Straße Schlamm nach aestlin-
schen Güte wurden 24 Männer und 5 Frauen festgenommen.
Unter diesen Personen befanden sich auch aus dem Streikkomitee
bestimmte Angehörige. Später wurden in der genannten Straße
weitere 14 Männer und 7 Frauen festgenommen.

Die Tätigkeit der städtischen Feuerwehr während der Kampagne.

Die Berufsfeuerwehr hat bei Ausbruch des Streiks
und des Gegenstreiks beschloffen, ihren Dienst neutral
weiter zu versehen im Interesse der Erhaltung von
Menschenleben und Gut der Bürgerschaft. Sie hatte sich
auf die Ereignisse rechtzeitig vorbereitet durch Bereit-
stellung zahlreicher Krankentruppen usw. Am 1. März,
nachmittags 4 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach der
Charlottenstraße alarmiert, von wo — im Anschluß an
den kurzen Kampf vor der Schule — 7 Schwerverwundete
abtransportiert wurden. Im Laufe des nachmittags
und abends wurden 1 verwundete Person aus der Ge-
gend der Hauptpost abgehoben und vier Verwundete bei
der Parvise. Zur Laufe des 2. März wurden 3 verwun-
dete Landesjäger, 3 männliche Zivilpersonen, 1 weibliche
Person und 1 tote Zivilperson transportiert. Am 3. März
wurden 5 Verwundete, hierunter 1 Frau und 1 Kind, so-
wie 2 Tote, hiervon 1 Landesjäger, abtransportiert. Am 4.
März waren Transporte nicht mehr statt.

Von Brandstiftungen sei nur das Großfeuer im
Barenhaus Rußbaum erwähnt, bei welchem durch dem
energischen Eingreifen der Feuerwehr lediglich ein kleiner
Teil des Erdgeschosses vernichtet wurde.

Die Feuerwehrmännchen haben in den wilden
Tagen ganz Hervorragendes geleistet. Sie haben sich
vielfach unter persönlicher Gefahr für die Sicherheit der
Bürger eingesetzt und in selbstloser Weise überall einge-
griffen, wo ihre Hilfe verlangt wurde.

Zum Preisanbau-Verkauf am 6. März werden die Inhaber folgender
Stimmen zugelassen:

Am 6. März Nr.	7251—7350
	7351—7450
	7451—7550

Die Ausgabe der Inhaberscheine für den Monat März findet
in der Zeit vom Donnerstag, den 6. März, Sonntag, den
14. März, zugleich mit der Ausgabe der Beiratskarten in den Häu-

Markenausbehalten hat. Die Inhaberscheine sind in der vor-
genannten Stelle sofort nachzugeben, Erfolg wird nicht geteilt.
Zusammen, die in der vorgeschriebenen Zeit nicht entnommen
sind, werden nicht nachgeliefert.

Die dem Kleinhandel in der Besondere zugelassenen Summe
find, soweit sie noch nicht verkauft wurden, auf März 27 des
Barenhausrußbaues Nr. 19, und zwar 4 Pfund von Kopf ab-
zugeben. Der Preis beträgt für jede Summe 1 Mk. für den
Stück, für einzelne Summen zu dem auf dem Paket ersichtlichen
Preis. Gegen März Nr. 27 der Kartellfahrtscheine können von
Mittwoch ab 5 Pfund Kartellfahrtscheine vom süddeutschen Kleinhandel
abgegeben und entnommen werden. In der Salzamtstelle werden
nur Lebensmittel für Kranke gegen ordnungsmäßige Scheine ab-
gegeben.

Die Kleinhandelsausmittel

gelangen im März vorläufig nur in geringen Mengen zu Hall
angehen. Die Handlungen erhalten die Käufer vom Montag,
den 4. März, bis Freitag, den 8. März, um 10 Uhr, an
10. März, in den süddeutschen Markenausgabellen mit den Be-
merkungen, die Gemeinderatenden die ihnen zuzuschickende Menge
deselben vorkommen. Hierzu werden vorläufig nicht verteilt.
Kartellfahrtscheine ab 1. März bis auf weiteres wiederum
nicht mehr, für einzelne Summen zu dem auf dem Paket ersichtlichen
Preis, in ihrem höheren Preise als 150 Mark für 1 Ra. abge-
geben werden.

Die 20-Mark- und 5-Mark-Kartellfahrtscheine (Noten) der Stadt
Halle sollen bis zum 31. März d. Jz. aus dem Verkehr gezogen
werden; sie verlieren mit dem 1. April d. Jz. ihre Gültigkeit.
Es bleibt somit im Umlauf nur ein Kartellfahrtschein.
Eingefordert sind: die Stadtbanknoten, die Briefen der Stadt
Briefe, die Stadt-Sparkasse und deren Zweigstellen.

Außerdem haben sich sämtliche kleine Bankfirmen zur An-
nahme der Scheine zurecht gemacht. In Halle, da der
Mangel an entsprechenden Reichsmünzen noch fortbesteht.

Die Zahlung der Kartellfahrtscheine, Markes- und Kartellfahrtscheine
findet am 1. März d. Jz. in der Hauptpost am 2. März (Tatien-
straße 2a) in der Zeit von 8 1/2 Uhr, bis 3 Uhr nachm. statt.

Schlachttiere Schutzmittel. In der Mansfelder Straße
wurde ein Fuhrwerk angehalten, auf dem sich 3 Str. Erbsen und
5 Str. Weizenmehl befanden.

Generell für Kleinwohnhäuser. Die Hauptversammlung am
6. März d. Jz. wird verabschiedet.

Personen, die gesehen haben, wie der Mörder an der Nei-
merbrücke einen Mann in die Saale warf und ihn nachher in
dem Wasser erschoß, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei,
Dresdnerstraße 4, Zimmer 53, zu melden.

Es sollen auch an anderen Stellen am Sonntag Personen in
die Saale gemeldet sein. Nach hierher werden Zeugen gesucht.
Man kann sich selbst nachmittags 5 Uhr bis 10 Uhr, in der
Mist. Vermuthlich ist auch er in die Saale gemeldet worden. Er ist
45 Jahre alt, mittelgroß, mittelalt, kurzgeschneidete Haare,
ohne Bart. Er trug ähnlich einreihigen Pelzot groven Hut,
braunen Anzug, Sohle war anders, und braune Bekleidungs-
gegenstände. Über irgendwelche Angaben kann nicht gehen, für
die Kriminalpolizei, Dresdnerstraße 4, Zimmer 53, zu melden.

Der 'Golfenswurm'

ist ein gefährliches Vieh aus einer Reihe von Theaterstücken
durch die Angewandtheit eines unangenehmen Viehstichs, dem
Bauernhande, eine gewisse Eingangszeit und die wechselläufige
Denn bis dahin hatte der Bauer für die Wärme höchsten als
Vollener oder Knechtelbau Bedeutung gehabt, und auch das nur in
überflüssigem Sinne. Angenehmer Landvieh nur verfahren-
stüblichen nicht notwendig nur einen einzelnen Gemeinlich-
Man kann sich selbst nachmittags 5 Uhr bis 10 Uhr, in der
Mist. Vermuthlich ist auch er in die Saale gemeldet worden. Er ist
45 Jahre alt, mittelgroß, mittelalt, kurzgeschneidete Haare,
ohne Bart. Er trug ähnlich einreihigen Pelzot groven Hut,
braunen Anzug, Sohle war anders, und braune Bekleidungs-
gegenstände. Über irgendwelche Angaben kann nicht gehen, für
die Kriminalpolizei, Dresdnerstraße 4, Zimmer 53, zu melden.

Der 'große Hahn' von Waldert Elshau und Käse Mann
erleide gleich zu Anfang einen 'leichten Zwischenfall', der mit
seiner Summe von dem vorragenden Künstler dem Publikum unter-
breitet wurde. Mittlich 1/2 Uhr sollte die Sache beginnen —
aber es wußte — es wurde acht und man war endlich le weit, daß
das Ringelsteiner erlöste. Trotzdem Herr Elshau und Käse
Mann der Helfer der die Wäpfer erlöste, zum Hahnen, ohne
daß es den beiden gerade einen Gefallen damit erwies, nach
München inszenieren gesehen wurde. Schließe mich Herrn Elshau
d. n. s. trefflichen Humor schon damals, als er noch als Mitglied
unserem Theater angehörte, so sollte nicht minder Hahnen
Mann. Eine hübsche Stimme, die selbst durch eine kleine
Indisposition fast nicht von ihrem süßen Klang zu verlieren.
Der Hahn war ein Gevatter mit dem munteren, großen Spiel-
trat, das doppelt vornehmlich utage in den Duetten, da beide
Künstler darin auf gleicher Höhe standen. Der bekannte Ein-
akter 'Jede und Niemand' gab die Wäpfer des Hahnen durch
Humor und flottes Spiel; nur wünschte man für die Dame als
belle Blondine ein Kostümp von höherer Art.

Weißer Zahn

erhalten Sie mein
nach Karbon
d. herrlich erzielende
ausgestattete
Vorzug, Vorgegang
mittelst der Hallen-
m. v. l. U. v. l. U. v. l. U.

Verantwortlich für den vorliegenden Teil: Carl Heims; für den
drücklichen Teil, für Provinzialnachrichten, Carl Sandel; Eugen
Briemann; für Sport, und Briefkasten: Heinrich
Rielinger; Penfleton, Unterhaltungsstoff, Vermischtes usw.:
Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Otto Kleser.
Druck und Verlag von Otto Seidel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Poststr. 12, Fernspr. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bank-
Dispositionen Kassastr. 139, Fernspr. 9199. wässigen Geschäfte.

Klavier- Violine- Cello- Sologesang-Unterricht
w. auch an Anfänger erteilt in
Heydrichs Konservatorium
Gülichenstr. 20.
Anmeld. Mgl. Eintr. jedezr.

Speisezimmer Herrenzimmer Damenzimmer Schlafzimmer Küchen.

Grosse Auswahl in ein/ander bis ganz reicher Ausführung.

Möbelfabrik Alberti Martini Nachf.
Inh. Richard Ziemer.
Halle a. S. Alter Markt 2.
V604 5

Saalwachs- pulver
in bekannt guter Qualität liefert
Max Ott,
Steinweg 26.

Pianos
In allen Holz u. Stahlfass zu großer Auswahl.
C. Rich. Ritter
Fügler u. Pianofabrik.
Reinkenbergrtr. 3 part.
Rein Babent
Kaufen Sie preiswert
Marktaschen
Schulranzen
Rucksäcke
Koffer etc. V1361/5
Reifenmäher billig.

Reinkenbergrtr. 3 part.
Rein Babent
Kaufen Sie preiswert
Marktaschen
Schulranzen
Rucksäcke
Koffer etc. V1361/5
Reifenmäher billig.

C. W. Trothe,
Gr. Steinstrasse 16. Optische Anstalt.
Telephon 2916. Gegr. 1816.

ZEISS PUNKTAGLÄSER
Punktuell abbildende Brillengläser.

Altes bikonvexes Brillenglas
Neues Punkttaiglas von CARL ZEISS, Jena

Diese Bilder werden wahrgenommen bei einer Ablenkung der Bildrichtung um 10° - 20° - 30° von der Achse

Verbesserte Augengläser.
Ausführliche Beschreibung kostenlos.

Die grosse Model
Kaufseidene gefrickte Jacken für Damen, junge Mädchen und Kinder
Kaufseidene gefrickte Blusen
Kaufseidene gefrickte Kinder-Mäntel
empfehlen in sehr großer Auswahl und vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Halle a. S. - Große Steinstraße 34.

Unterricht
Alle Schulen der Franckeschen Stiftungen nehmen den Unterricht Donnerstag, d. 6. März wieder auf.
Das Direktorium.
Fries. h1393

Violinlehrer Dr. Seibel,
Glauchauerstr. 10 Telephon 3533
unterrichtet von den ersten Anfängen an bis zu künstlerischer Reife. - Vieljährige, erfolgreiche Praxis.
- Prospekt frei - V1314!

Prof. Zanders höhere Privatschule Halle a. S.
Friedrichstrasse 24.
Kleine Klassen, von Ostern ab auch Obersekunda, auch für Damen. Arbeitsstunden unter Aufsicht. A 289/1
Vorschule bereits seit 25 Jahren.
Anmeldungen vormittags von 10-11 und nachmittags Tel. 2686. :: Prospekt.

Dr. Schrader's
Wissenschaftl. Lehranstalt
Kiel, Düsterbrook 44. Geegründet 1868.
Abiturienten-, Primaner-, Einjähr. Abschlusskamen auch für Kriegsteilnehmer. A 349
Vorbereitung in kürzester Zeit. Sonderkurse für jüngere. Herrlich. Lage d. Anstalt d. See. Günstig für Erholungsbedürfnisse. Gute Verpflegung.

Königshöfliche zehnstufige Privat-Mädchenschule und Knaben-Vorschule,
Halle, Studentstr. 66.
Vorlehrerin: Luise Staabs. A 164/3

Chemie-Schule für Damen
Dr. Simon Gärtner
Privatfachschule zur Ausbildung von Chemikerinnen
Halle a. S., Mühlweg 29.
Langjährige beste Erfolge. - Stellenvermittlung für Schüle- rinnen. - Nächster Kursus beginnt 1. April V847
Königshöfische
Privat-Knaben-Vorschule.
Halle a. S., Lindenstrasse 66. A 166/5
Sprechstunden: Montag und Donnerstag 2-4 Uhr.
L. Staabs.

Dr. Krause's höhere Lehranstalt,
verbunden mit Knaben-Vorschule,
bereitet für alle Klassen der höheren Schulen vor. Beginn des Schuljahres 1. April. Anmeldung der Lernanfänger täglich 12-1 Uhr bei dem Unterzeichneten. A284/1
Dr. Bussse, Heinrichstrasse 14.
Fernruf 4975.

Lohnfuhrer
jeder Art werden ausgeführt V109/1
Tel. 5489. Steinweg 41 I.

Bankdepot-Versicherung
gegen Veruntreuung, Raub, Aufruhr usw. bietet
Stuttgart-Berliner Versicherungs-A.-G.,
Bezirksdirektion : Halle, Alle Promenade 2.

Bücherrevisor
C. A. W. Bertram,
Halle (Saale), Delitzscherstrasse 74
Fernruf 3229. A 288/5
Revisoren- Abschlüsse - Steuerachen.

Haar-Praxis „Fara“
Inhaber der Haut- Haar- Hand- und Fusspflege-Räume im Stadtbad.
Da diese wegen Kohlenmangels geschlossen,
bitte ich meine werthe Kundschaft bei Bedarf sich
jetzt nur nach Gr. Ulrichstr. 47, 1 zu bemühen.
Tel. 5843 :: Sprechzeit 10-7 Uhr.

Nur Das gute Scheffel-Brot
verlangen.

Intreihweiss
Wasch- und Bleichkraft,
das beste sauerstoffhaltige Waschmittel,
empfehlen V 1554/1
Helmbold & Comp.

Der Reichs ansech für Gete und Fette, Berlin, ichtigt
Anbauverträge für Sommerfrüchte.
Für Sommerrüben, Spindeln, Mohr und Zopf werden außer den
gewöhnlichen Anbauverträgen Flächen angekauft, für Zopf angedeutet
eine Druckspräule gemietet. Der Bezug von Kunstdünger für die
Anbauer wird vermittelt. Näheres durch die unterzeichneten Kom-
missionäre des Reichsansech.
J. G. Speitz & Söhne,
A 375. Naumburg (Saale).

Freibleibendes Angebot!
Gehört vom Lager lieferbar. Sonntagsverkauf aus-
Schaltend:
Nunden Siemens-Martin-Stahl
besonders geeignet für alle Maschinensteile, Kernstücke,
Bolzen und dergl. überall, wo höhere Beanspruchungen
verlangt werden

in Größen von	27	29	40	42	43	50	52	55	mm
0,8 - 1,1 m Länge	30	150	500	30	50	100	50		
1,1 - 1,4	310	530	400	530	200	150	90		
1,4 - 1,7	290	30	430	50	15				
ab 1,7 m	alles 92, 42, - 0, 214.								

ab mittlern Lager Bestan, schäbter gegen folgende Stoffe.
Otto Schwartz, Eisen- und Stahl-Handl.,
Breestra 10.

Fabrik von Trag-Puffer, Spiral-Waggon-u. Automobil-Federn
Max Weber
Zittau i. Sa.

Jalousien, Rolläden, Rollwände
liefern und reparieren h 1833 1
Franz Rudolph & Co., Krausenstr. 16.
Fernspr. 2106.

Automobilteile.
Konstruktionssteile, zu Mutagen, Coaxen, Wälzungen, Daimlers, Dancs
u. a. Pöagen liefert nach einlaufendem Muster in irgend-
sprechendem Material reich und billig.
Hilz Motorenfabrik,
Düffeldorf, Röhrenwall 189.
Bahnantl. Abholung von Güllrädgütern
belegen zuverlässig h 432 1
Zillmann & Lorenz, Fernruf
6055 u. 6053

Aluminium-Esstüffel
sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90
V295/5

3 D.
7. 3. 8 Uhr fällt aus.
Spielkarten
für
Skat, Whist, Tapp, Pocker.
Patience, Doppelkopf
J. Zoebisch, Grobe
Steinstr. 82.
Schuhengel
empfiehlt
S 3 ohne Nebl., Gr. Steinstr. 54

Vereinigung zur Verwertung von Schlachtperden,
Halle a. S. e. G. m. b. H. Büro: Schlachthof.
Telegramm-Adresse: Schlachtperde. Fernspr. 1029.
Wir sind dauernd Abnehmer von
Schlachtperden jeder Anzahl
und bitten die Herren Landwirte und Pferdebesitzer
höflichst um Angebote
an uns direkt oder an unsere Mitglieder.
Notschlachtungen werden jederzeit schnellstens und korrekt ausgeführt.

Hilsleben, Karl, Reilstrasse 23, Telefon 4218.	Quandt, Herm., Langestr. 20/21, Telefon 1159
Böhner, Herm., Glauchaerstr. 75, 1565.	Sirömer, Paul, Kl. Sandberg 14, 3468.
Holland, Arthur, Zepfstr. 19, 4493.	Taurna, Johannes, Glauchaerstr. 79, 6318.
Möbins, Arthur, Langestr. 21/22, 4494.	Thurm, August, Reilstrasse 10, 6507.
Müller, Herm., Pinnerhöhe 41, 4046.	Weinrich, Karl, Böllberger weg 30, 1876.
Puppe, Aug., Gr. Steinstr. 67, 4463.	Zambitzer, Max, Steinweg 32, 3515.

Ablefen der Sprache
vom Munde :
für 11903
Schwerhörige und Ertaubte
Betty Radtke,
gepr. Taubstummenlehrerin,
Martinsberg 16 II.

Dr. Harang's Anstalt.
Abendkurse von 8-10 Uhr.

Dr. Hankels Schülerheim,
Mühlhausen I. Th.
Gewissenh. Vorbereit. für alle
Klassen höh. Lehranstalten,
Umschul-Pensionat f. Schüler
der hies. Oberrealschule und
des Gynnas. Gute Verpfleg.
Ferienheim. - Prospekt.

Ingenieur-Akademie
Wismar a. d. Ostsee.
I. Masch.-Elektr.-Ing.
Bauingenieur u. Archi-
tecte!l. Spezial-Kurse
für Eisenbetonbau,
Schiffmasch.-Auto-
mobil- u. Leitchsch.-Mot.

